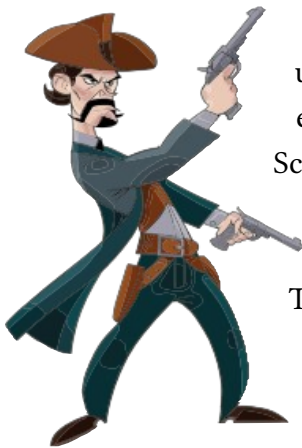




Erwecke das Kind in dir!

von Gabriele Frydrych

Jede dritte Ehe wird geschieden, aber Verlobungen, Junggesellenabschiede und Hochzeiten auf Schlössern sind beliebt wie nie zuvor. Auch meine Nichte Lena will sich verloben. Aber nicht einfach nur so. Sie lädt zu einer Motto-Party „Wilder Westen“. Die Nichte schickt mir netterweise einen Link mit, wo ich die nötigen Utensilien erwerben kann: Henrystutzen und Silberbüchse, Lasso und Stiefel, Bohnenkessel und Lederweste, Tomahawk,



Marterpfahl zum Umschnallen, Pferdekostüm für zwei Personen und tief dekolletierte Saloon-Kleider aus atmungsfreundlichem Polyester. Ich habe mich noch nie gern verkleidet. Das letzte Mal (als Schülerin!) auf einer Faschingsparty in der 7. Klasse, wo alle als Winnetou kamen. Die Adlerfeder habe ich vor Jahren entsorgt, sonst könnte ich die noch mal zum Einsatz bringen. Irgendwie ist ein Trend an mir vorbeigegangen. Man verkleidet sich jetzt das ganze Jahr über, nicht nur im Kölner Karneval.

Eine Kollegin beklagt sich: Zu ihrem Deutschkurs erscheinen kurz vorm Abitur nur noch wenige Klienten. „Und die haben es leistungsmäßig gar nicht nötig. – Die anderen aber feiern Mottowochen!“ Ziehen seltsame Klamotten an, spielen an belebten

Straßenkreuzungen laute Musik, konsumieren Alkohol und betteln Autofahrer an. Jeden Tag verkleiden sich die Mottowöchner anders. Was für ein Riesenspaß am Ende der Schulzeit. Nach qualvollen 12 oder 13 Schuljahren. (Und gleich nach dem Abi geht es zum Besaufen an die Costa Brava. Auch beliebt, weil preiswert: der Plattensee in Ungarn.) Man muss für diese Mottowochen noch nicht mal eigene Ideen entwickeln. Alles findet sich im Internet: Themen, Kostümvorschläge und Requisiten. Wie wäre es z.B. mit einem „Assi-Tag“? Wir kommen in Jogging-Hosen und mit ALDI-Tüten in die Schule. Glücklicherweise bewahrt uns ja das ersehnte Abitur vor einer solchen Existenz. Oder ein Rentner-Tag? Wie sehen wir in 60 Jahren aus? Es gibt Baby-Motto-Tage, Tier-Motto-Tage, Märchenfiguren- und Hawaii-Tage. Und obwohl man sein Geschlecht jetzt flowmäßig jederzeit wechseln kann, ist der Mottotag „Rollentausch“ immer noch ein Renner. Eine Rennerin? Was gibt es Lustigeres als behaarte Männerwaden in High Heels!? Kulturhistorische Ursprünge der Mottowochen lassen sich nicht finden. Angeblich stammt dieses „Jugend-Ritual“ aus den USA. Woher auch sonst. Dahinter steht das Motto: „Wer will schon erwachsen werden!“



Der Drang sich zu verkleiden hat enorm zugenommen. Früher reichte es, sich für eine Party ein bisschen zu stylen und schick anzuziehen. Jetzt muss man sich auf Themenabende vorbereiten. Da ist es noch harmlos, dass eine Bekannte zu ihrem Sommerfest alle Gäste in Gelbtönen erscheinen lassen möchte. Ich melde mich krank, obwohl ich gelbe Schuhe mein Eigen nenne. Auch die nächste Party schwänze ich: „Ball der zwanziger Jahre“. Dabei schicken die Freunde sogar die Adresse einer Tanzschule mit, in der man Last-Minute-Charleston lernen kann.



Eine Psychologie-Gazette verkündet, dass Verkleiden mich offen und frei macht. Ich könnte in fremde Rollen schlüpfen und meine Sehnsüchte ausleben. Dabei schwärmt die Journalistin von einer „Ugly Christmas Sweater Party“ und einer Party, auf der zahlreiche Nonnen und Gouvernanten mit Strapsen rumtanzen. Aha, das bedeutet also „Sehnsüchte ausleben“. Ich habe keine hässlichen Weihnachts-Shirts, und Strapse fand ich schon als Kind doof: diese Leibchen mit Gummihaltern sollen sexy sein? Verkleiden ist lustig und verschafft mir Abstand vom Alltag, behauptet die Autorin weiter. Auf Dauer macht es sogar tolerant. Mich nicht.



Das zeitgenössische Streben nach kindlicher Neugier und Unschuld lässt sich in vielen Bereichen beobachten. Kulturpessimisten warnen gar vor einer allgemeinen Infantilisierung, vor Realitätsflucht und Neo-Biedermeier. Psychologen sprechen vom „Peter-Pan-Syndrom“ und von einer „One-Age-Gesellschaft“. Ausmalbücher für Erwachsene werden millionenfach verkauft. Groß und Klein liest „Harry Potter“. Erwachsene beschießen sich beim Paint-

ball mit Farbpatronen, lassen sich in Escape-Rooms sperren und gehen auch ohne kindliche Begleitung in Freizeitparks und Kindermusicals. Den ewigen Meckerern wird empfohlen, doch mal selber einen fröhlichen Regenbogen auszumalen!

Ich will auch wieder zurück in den Kindergarten! Man darf nicht immer nur destruktiv sein.



Meine nächste Party steht unter dem Motto „Am FKK-Strand“ oder „Hexensabbat auf dem Brocken“! Und alle Gäste müssen Kullerkekse backen und an einem schönen Mandala-Ausmal-Wettbewerb teilnehmen. Zu gewinnen gibt es das Buch „Ewige Kindheit für alle“.

Anmerkung: Für diese Glosse habe ich mich sogar weitergebildet. Geholfen haben mir die Texte „Karneval ist überall“ (Kristina Appel in „emotion“ Nr. 4 / 2018) und „Die neue ewige Kindheit“ (Nina May in „Sonntag“, 13.5.2016).



Über die Autorin

Gabriele Frydrych, geb. in Jena, lebt seit ihrem vierten Lebensjahr in Berlin. Studium der Slawistik, Germanistik und Publizistik. Anschließend Referendariat an einem pfälzischen Landgymnasium, danach im Dienst an Berliner Gesamtschulen, meistens an sog. Brennpunktschulen. Die Eindrücke, die sie in den verschiedenen Schulen (inkl. drei Jahre Realschule), in vielen Unterrichtsfächern, Klassen und Kollegien gewann, hält sie seit einigen Jahren in ironischen Texten fest, die in diversen Zeitungen und Zeitschriften erschienen sind. Dabei machen ihr besonders „Bildungsexperten“ und –journalisten große Freude...

Veröffentlichungen

- Frydrych, G. (2017): Mein wundervoller Garten. DuMont Verlag
Frydrych, G. (2013): "Die Dümmersten aus meiner Klasse sind Lehrer geworden!" Books on Demand
Frydrych, G. (2010): Von Schülern, Eltern und anderen Besserwissern: Aberwitz im Schulalltag / Mit 14 Fotos von Claudia Nitzsche, Piper Verlag
Frydrych, G. (2006): Dafür hast du also Zeit!: Wenn Lehrer zu viel Spaß haben. Books on Demand

Kontakt:

GFrydrych@aol.com

☛ *Weitere Texte von Gaby Frydrych im Magazin Auswege lesen*

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht
www.magazin-auswege.de
antwort.auswege@gmail.com